



---

Pressemitteilung der Flughafen Lübeck GmbH

## **Englische Luftbrücken-Veteranen besuchten den Flughafen Lübeck**

*Lübeck, den 31. August 2010* – Für 33 englische Veteranen wurde am Wochenende ein Stück ihrer eigenen Vergangenheit in Lübeck wieder lebendig: Sie besuchten den Flughafen, wo sie von 1948 bis 1949 in Richtung Hauptstadt starteten, um die Berliner Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern zu versorgen und Flüchtlinge in den Westen zu bringen.

Im Rahmen einer Erinnerungstour besuchen die ehemaligen Soldaten neben Lübeck noch weitere ehemalige „Fliegerhorste“, darunter Faßberg und Wunstorf in Niedersachsen. Die längst pensionierten Royal Air Force-Piloten kommen jedes Jahr in diese Region, denn am 27. August findet der jährliche Gedenktag zu Ehren der Helden der Luftbrücke in Faßberg statt.

Nach Kriegsende nutzte die Royal Air Force den „Militärflugplatz Lübeck“ zu Übungszwecken. Als die russische Besatzungsmacht mit der Berlin-Blockade begann, wurden in Lübeck 30 DC 3 Dakota der Royal Air Force stationiert. Am 27. August 1948 starteten vom Flughafen Lübeck aus die ersten sieben britischen Maschinen. Bis zum 11. September waren bereits 250 Flüge absolviert. Täglich wurden unter anderem 200 Tonnen Mehl und 50 Tonnen Gemüsekonserven auf den Weg in die eingeschlossene Stadt gebracht. Ein großes britisches und deutsches Polizeiaufgebot sorgte dafür, dass die Hilfsgüter nicht in falsche Hände gerieten.

Am 15. September landeten die ersten aus Berlin kommenden Luftreisenden in Blankensee. Sie konnten 30 Kilo Gepäck mitnehmen und bezahlten den Flug mit 16 Westmark. Wer das Geld nicht aufbringen konnte, wurde umsonst mitgenommen. Im Laufe der Zeit steigerte sich die Zahl der in Blankensee stationierten Maschinen auf 59. Täglich wurden bis zu 100 Einsätze geflogen. Bereits 20 Minuten nach der Landung war das Flugzeug schon wieder startbereit.

Begleitet wurde die Gruppe von Rosemarie Rosenkranz. Sie war damals 8 Jahre alt, und ihr Vater half den Engländern als Dolmetscher. Auch sie selbst wurde Dolmetscherin, ist längst pensioniert, arbeitet heute ehrenamtlich für das Luftbrückenmuseum in Faßberg und betont die Vielfältigkeit der Organisation der Luftbrücke: „Bei der Luftbrücke denkt man immer nur an Piloten. Natürlich waren Piloten wichtig, aber sie hatten Bordfunker, Bordmechaniker und Navigatoren zur Seite. Das war das *fliegende* Personal. Es gab darüber hinaus aber auch noch das *Bodenpersonal*, z.B. Flugzeugmechaniker aller Art, Elektriker, Tankwarte, Köche und Verpflegungspersonal, Sanitätspersonal, Sicherheitspersonal oder Lademeister, alles was für den reibungslosen Ablauf einer solchen Logistikleistung eben notwendig ist.“ Zu ihrem Besuch in Lübeck fügt sie dankbar hinzu: „Wir sind froh, Lübeck heute in einer so friedlichen Atmosphäre besuchen zu können. Die Soldaten sind tief bewegt, einem Teil ihrer eigenen Geschichte gegenüberzustehen. Hier haben sie viel erlebt.“

# Lübeck Airport



Foto: R. Rosenkranz



Foto: Flughafen/DW

Für weitere Informationen:

[www.baa-airlift.org.uk](http://www.baa-airlift.org.uk) und [www.luftbrueckenmuseum.de](http://www.luftbrueckenmuseum.de)

**Kontakt Flughafen:**

Daniela Stricker

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Flughafen Lübeck GmbH

0451 – 58 301 11

[daniela.stricker@flughafen-luebeck.de](mailto:daniela.stricker@flughafen-luebeck.de)